

VIVIAN KÖNIG

WAS DEIN BABY DIR SAGEN MÖCHTE

Hunger, Bauchweh, Windel voll –
Babylaute, Mimik und Gesten richtig deuten



VERSTEH
DEIN BABY



humboldt



Lösungen (von Seite 14/15)

- 1 *Das Baby gähnt: Es ist müde.*
- 2 *Das Baby lächelt: Es ist kontaktfreudig und aufnahmebereit. Diese Mimik ist nach etwa drei Wochen im Wachzustand zu beobachten. Es reagiert auf Menschen, Stimmen oder Gegenstände, wenn es sich freut.*
- 3 *Das Neugeborene lächelt im Schlaf: reflexhafte Mimik in den REM-Schlafphasen, nur auf Mund und Wangen begrenzt (Augen und Stirn sind unbeteiligt).*
- 4 *Das Baby hat die Augen zusammengekniffen: Es hat Schmerzen.*
- 5 *Das Baby hat ein Fragezeichen im Gesicht: Es ist verwundert und überrascht.*
- 6 *Das Baby hat aufgerissene Augen: Es ist ängstlich, meist ab sechs Monaten.*
- 7 *Das Baby ist überrascht: ab etwa sieben Monaten (noch ohne hochgezogene Augenbrauen).*
- 8 *Das Baby schaut fragend: Es fühlt sich unsicher.*
- 9 *Das Baby nimmt Kontakt auf, es hat einen offenen, zugewandten Blick.*
- 10 *Das Baby fixiert einen Gegenstand mit den Augen: Es ist konzentriert und in Entdeckung versunken.*
- 11 *Das Baby hat einen abwesenden Blick oder scheint durch einen hindurchzuschauen. Der Blick geht zur Seite oder ins Leere: Das zufriedene Baby möchte ausruhen.*
- 12 *Das Baby blinzelt oder schneidet unbewusst Grimassen: Es hat genug und braucht Ruhe.*
- 13 *Das Baby hat einen starren Blick und kneift die Augenbrauen zusammen: Es zeigt bewusstes Interesse.*
- 14 *Das Baby hat die Augenbrauen nach unten gezogen, gekräuselte Mundwinkel oder Schmolzmund: Es wird gleich anfangen zu weinen.*
- 15 *Das Baby fremdelt: Es schaut ernst und mit unverwandtem Blick.*

Ein Foto ist eine aus einem Kontext herausgelöste Momentaufnahme. Eltern können das Mienenspiel ihres Kindes durch die erlebte Situation, Routine und die Tageszeit natürlich viel besser und rascher einordnen. Du lernst dein Kind schrittweise kennen, auch wenn du dich jetzt vielleicht noch häufiger fragst: „Was will es gerade bloß?“

Ein gutes Team wird nicht über Nacht geboren, es wächst zusammen und wird durch gemeinsam Erlebtes vertrauter miteinander. Nimm dir bewusst Zeit, dein Kind zu beobachten und die Feinheiten seiner unterschiedlichen Gesichtsausdrücke wahrzunehmen. Es ist span-

nend, diese Vielfalt zu entdecken. Sei dabei bewusst im Hier und Jetzt – Handy, Fernseher, Musik oder To-do-Listen können warten. Zeit zum genießerischen „Baby Angucken“ ist immer gut investiert. Sie schafft Nähe und stärkt eure Bindung.

TIPP: BABYFOTOS ANSCHAUEN



Babys lieben Bücher mit Fotos anderer Babys. Und besonderen Spaß haben sie an Mimik-Spielchen mit dir, wenn sie sich im zweiten Lebensjahr dann im Spiegel erkennen.

Welche Rolle spielen Gesten?

Kinder beginnen meist mit einem halben Jahr, sich verstärkt für ihre Umwelt zu interessieren. Schon im Alter von 6–9 Monaten können sie häufig benutzte Wörter verstehen. Meist handelt es sich dabei um typische Begriffe aus dem Babyalltag, wie Milch, schlafen oder wickeln. In diesem Alter ist der Wunsch des Kindes groß, sich mitzuteilen – mit Lautsprache ist das allerdings noch nicht möglich. Die Reifung des sogenannten Sprechapparates braucht noch eine ganze Weile. Mundmotorik und bestimmte Hirnareale müssen so weit ausgereift sein, dass die Koordination von Lippen, Zungenstellung und Lautproduktion auch klappt. Bis zu ersten verständlichen Wörtern braucht es einfach noch Zeit. Deshalb kommen vorher die Hände als Helfer zum Einsatz.

Dem Kind Sprache in die Hand legen

Babys in diesem Alter können ihre Hände schon bewusst einsetzen: Da die Körperteile, die für die Motorik wichtig sind, früher reifen als der Mund und andere Artikulationsorgane, entwickelt sich die Handmotorik früher als die Sprechmotorik.

Die typischen handmotorischen Meilensteine im ersten Lebensjahr sind:



Etwas greifen und wieder loslassen können, was sich schrittweise immer mehr zu einem differenzierten Greifen entwickelt.



Die Hände zusammenbringen – das klappt oft mit sechs Monaten.



Die Hände vor dem Körper überkreuzen, um Spielzeug von einer Hand in die andere zu geben – meist mit sieben Monaten möglich.



Mit den Händen klatschen – das tun Babys mit viel Freude oft ab ca. neun Monaten.



Und ab dem zehnten Monat klappt auch der gezielte Pinzettengriff mit Daumen und Zeigefinger.

Kinder entdecken bereits vor ihrem ersten Geburtstag, dass sie mit ihren Gesten Einfluss auf unser Verhalten nehmen können, und nutzen diese dann auch immer bewusster.

Je häufiger kleine Kinder Gesten anschauen können, desto früher setzen sie diese auch ein. Ab neun Monaten können sie zum Abschied winken, die Arme ausstrecken, um hochgenommen oder begrüßt zu werden, die Hand hinters Ohr legen zum Lauschen, die Finger auf den Mund legen, damit es leise wird, und den Kopf schräg legen, wenn sie schlafen möchten – allerdings nur, wenn es ihnen auch vorgelebt wird.